
Luzern, 16. März 2016

Sperrfrist: 16. März 2016, 14 Uhr

**MEDIENORIENTIERUNG KP17:
REFERAT REGIERUNGSPRÄSIDENT RETO WYSS**

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüsse Sie zur Medienorientierung über den aktuellen Stand des Konsolidierungsprogramms 2017.

Das Wesentliche in Kürze: Der Kanton muss das Kostenwachstum bremsen. Aber niemand will einen Kahlschlag bei den Leistungen: die Bevölkerung nicht, der Kantonsrat nicht, die Regierung nicht. Mit dem KP17 legt der Regierungsrat dar, wie es bei dieser Ausgangslage weitergehen soll. Wir kommunizieren unsere Pläne extra früh, damit eine ausführliche und grundsätzliche Debatte stattfinden kann.

Was ich Ihnen einleitend zum KP17 mitgeben möchte, lässt sich in fünf Punkten sagen.

Punkt 1: Wachstum.

Wir haben immer mehr Einwohner, immer komplexere Aufgaben und immer höhere Erwartungen, dass der Staat diese Aufgaben löst; möglichst sofort, möglichst perfekt, am liebsten gratis. Unser Aufwandwachstum ist getrieben durch die Alterung der Bevölkerung, die steigende Nachfrage nach Gesundheits- und sozialen Leistungen. Im Bereich Migration langen die im AFP eingestellten Mittel bei weitem nicht. In vielen Bereichen ist "mehr Einwohner" ganz einfach gleich "mehr Leistungen" gleich "mehr Kosten": im Verkehr mit immer grösseren Kapazitäten, in der Sicherheit mit mehr Polizisten und mehr Staatsanwälten, im Wasserbau, bei der Bildung. Neben dem Mengenwachstum haben wir auch ein Qualitätswachstum, politisch bestellte Massnahmen: Aufträge vom Bund, der Bevölkerung, des Kantonsrates.

Punkt 2: Einnahmen.

Eines der grössten Risiken ist der nationale Finanzausgleich NFA. Hier haben wir aufgrund von neuen Berechnungen neue Erkenntnisse. Die Steuerstrategie bringt dem Kanton und den Gemeinden zusätzliche Steuereinnahmen. Der Kanton hat aber Ausfälle beim NFA zu tragen. Wir wollen an der Steuerstrategie festhalten, damit der Kanton weiter an Steuerkraft zulegt, bis die zusätzlichen Einnahmen die Ausfälle beim NFA übersteigen. Dafür brauchen wir schlicht und einfach Durchhaltevermögen.

Auf der Einnahmenseite sind wir sozusagen umzingelt von Risiken. Nur ein paar: das Sparpaket des Bundes, die Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, die Anpassung des NFA an die Unternehmenssteuerreform III, die Entwicklung der Konjunktur und der Steuererträge, die hinter den Planzahlen zurückbleiben. Übrigens, damit das auch gesagt ist: Die Firmen tragen nur 10 Prozent zu den Luzerner Steuererträgen bei. Eine Erhöhung der Gewinnsteuer löst also unsere finanziellen Sorgen nicht. Sie entfaltet aber das volle Schadenspotenzial: Während die anderen Kantone wegen der USR III die Steuern senken, würden wir sie erhöhen. Dass uns die Firmen abwandern, wäre aber so ziemlich das Letzte, was wir jetzt brauchen.

Punkt 3: Strategie.

Wir stehen mit dem KP17 vor einem gewaltigen Hosenlupf. Wir können diesen Hosenlupf schaffen, weil wir heute stärker sind als vor 15 Jahren: weniger öffentliche Schulden, tiefere Steuern, mehr kantonale Leistungen, mehr Handlungsfreiheit. Im KP17 geht es darum, das alles langfristig zu bewahren. Wir sind entschlossen, den Effizienzdruck in allen Aufgabenbereichen noch einmal zu erhöhen. Aber das allein reicht nicht. Wir stellen Ihnen heute Massnahmen vor, die man grob in sechs Kategorien gliedern kann:

1. übergeordnete Massnahmen,
2. Organisationsentwicklung in der gesamten Verwaltung,
3. Massnahmen mit Einbezug der Gemeinden,
4. Massnahmen innerhalb der Departemente,
5. Massnahmen auf Stufe Budgetprozess und
6. langfristige Massnahmen, die ausserhalb des KP17 weiterverfolgt werden.

Punkt 4: Dialog, Diskussion, Debatte.

Wir haben eine breite Diskussion darüber angekündigt, was der Kanton leisten soll – was er *sich* leisten soll – und was nicht. Diese Diskussion haben wir in der Begleitkommission KP17 im Januar angefangen. Die Kantonsratsparteien, die wichtigen Verbände und Organisationen haben ihre Haltungen eingebracht und auch Massnahmen vorgeschlagen. Wir danken der Kommission für das grosse Engagement. Wir haben die Mehrzahl der Vorschläge in den Massnahmenkatalog KP17 aufgenommen, um sie weiter zu bearbeiten.

Liebe Medienschaffende, für Sie – wie auch für die Begleitkommission und den Kantonsrat – muss klar sein: Wir fangen dieses Jahr sehr früh mit der Diskussion an. Viele Fakten, die im Herbst für die Budgetdebatte vorliegen werden, haben wir heute noch nicht. Wir müssen zuerst abwarten, was sich auf der Einnahmen- und Ausgabenseite noch verändert. Wir wollen unbedingt auch die Diskussion abwarten, die der Kantonsrat im Juni über den Planungsbericht "Kantonsfinanzen: Perspektiven und Konsolidierung" führt. Erst nach dieser Diskussion will die Regierung ihre Schlussentscheide fällen, also: Welche Zahl soll hinter den Massnahmen auf der Einnahmenseite stehen? Welche Zahl hinter den Massnahmen auf der Ausgabenseite? Und was müssen wir allenfalls im Bereich Verschuldung auffangen? Die entsprechenden Vorschläge des Regierungsrates werden dann in der Botschaft über die Gesetzesänderungen zum KP17 stehen. Das Parlament wird die Gesetzesbotschaft im November und Dezember beraten, im Rahmen des Budgets und des AFP 2017–2020.

Punkt 5: Mahnruf

Wir machen uns keine Illusionen: Die Massnahme, die alle zufriedenstellt, gibt es nicht. Das ist eine Tatsache, die in Kombination mit dogmatischen Haltungen jede Bewegung verhindert. Es ist uns in den letzten Jahren nicht gelungen, über den AFP einen Befreiungsschlag zu schaffen. Nun ist es an der Zeit, dass alle ihre ideologischen Schützengräben verlassen. Wer meint: bei den Steuern oder bei der Schuldenbremse ansetzen, das geht gar nicht: der muss sich bewegen. Wer meint, Effizienzsteigerungen gelingen ohne Beitrag des Personals: der muss sich bewegen. Wer den Ehrgeiz hat, etablierte und bewährte Leistungen zu streichen, weil die Gelegenheit günstig scheint: der muss umdenken.

Ich bitte Sie alle, eindringlich: Reden Sie Ihren Kolleginnen, Bekannten, Parteigenossen, Gesprächspartnerinnen, Meinungsführerinnen und -multiplikatoren ins Gewissen. Zeigen Sie die Bereitschaft, sich zu bewegen! Damit der Kanton seine Handlungsfreiheit zurückgewinnt!